



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis
Ersteller: Albrecht Dürer
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

ron Punkten zu Punkten werde die gezogen wie vorgemeldet. Und außershalb rechter Maß werde keiner nichts Guts machen.

Nun mag sich begeben, so etlich diese vorbeschriebne Maß der Bilder in ein groß Werk werden ziehen, das ihn misrät durch
5 ihr Unschicklichkeit, mir dann die Schuld auflegen und sagen, in kleinen Dingen thut mein Aufreißen recht, aber in großen Werken sei es verfühlich. Solchs kann nit sein, dann eintweders das Klein recht und das Groß gut, oder das Klein böß und das Groß
10 soll gar nichts. Deshalb läßt sich die Red in diesem nit theilen. Dann ein Zirkelriß bleibt rund, er sei klein oder groß, desgleichen thut ein Quadrat. Darum hält sich ein jedliche Proporz gleich zu ihr selbst, sie sei groß oder klein, zu gleicher Weis, wie sich im
Sfang ein Octav zu der andern hält, eine hoch, die ander nieder, und ist doch ein Ton.

15 4. Pirckheimers Schlußbemerkung am Ende des Buches.

Wiewol der fromm und kunstreich Albrecht Dürer diese vier Bücher geschrieben, so hat er doch nur das erst wieder übersehen und corrigirt. Dann eh er an die andern
drei kommen ist, hat ihne die Schnelheit des Todes ubereilt, daß er die nit wieder
20 übersehen hat mögen. Ist wol möglich, wo er Zeit gehabt, er möcht etlich Ding ge-
ändert, gemehret oder gemindert haben. Nichtsdestminder haben sein gut Freund für
nher angesehen, daß die andern drei Bücher auch uncorrigirt ausgehn, dann daß sie
ungebedacht sollten beleiben, unangesehen ob auch was Darfür sie es doch nit achten) darin zu besseren sein sollt. Wo ihne auch Gott sein Leben länger gestift hat, würd
er noch gar viel wunderlichs, seltsams und künstlichs Dings an Tag gebracht und
25 geben haben, zuvor der Kunst des Malens, Landschaft, Färben und dergleichen dienst-
lich. Hat auch insonders vorgehabt, ein längere und klarere Persepolis, dann er vor
gethan hat, zu beschreiben und ausgehn lassen. Aber Gott, der alle Ding zum besten
ordnet, hat solchs nit ahn Mesach unterkommen. Sein Namen sei gelobt und geehrt
ewiglich.

30 Bedenkt zu Nürnberg durch Jeronymum Formschneider auf Verlegung Albrecht
Dürers verlassnen Wittib im Jahr von Christi Geburt 1528. am letzten Tag Octobris.

C. Aus den handschriftlichen Entwürfen zu dem allgemeinen Werke über Malerei.

(„Speise der Malerknaben.“)

35 Nach den Dürer-Handschriften des Britischen Museums in London.

1. Aus den Entwürfen zur Einleitung.

Etwas können ist fast gut. Dann dadurch werd wir desto mehr
vergleicht der Bildnuß Gottes, der alle Ding kann. Wir konnten
gern viel. Dann es ist uns van Natur eingossen, daß wir geren